

SOMMER 2014

Pfarrgemeinde
ST. MARGARETA
Heimenkirch



Pfarrrbrief



Liebe Pfarrgemeinde

Das Pfarrfest 2014 feiern wir am Sonntag, 20. Juli und damit genau am Gedenktag unserer Pfarrpatronin, der hl. Margareta von Antiochia.

Es steht diesmal ganz im Zeichen der Einweihung unserer neuen Kinderkrippe „Pustebblume“.

Das Kindergartenteam hat eine eigene Festschrift erarbeitet, die Sie beim Pfarrfest mitnehmen können. Für eine kleine Spende sind wir dankbar. Im Pfarrbrief wollen wir Sie über einige Ereignisse aus dem Leben der Pfarrgemeinde informieren.

Herzlich laden wir wie jedes Jahr alle Pfarreimitglieder, aber auch die gesamte Bevölkerung, Freunde und Nachbarn anderer Pfarreien ein.

Der Ablauf wird wie folgt sein:

9.30 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium in der Pfarrkirche mit Aufnahme der neuen Ministranten

11.00 Uhr Einweihung der neuen Kinderkrippe

anschließend Frühschoppen und Mittagessen mit dem bekannt reichlichen Angebot unseres Pfarrfestteams an Speisen und Getränken, Kaffee und Kuchen. Kuchenspenden bitten wir zu melden bei Frau Barbara Sigg, Tel. 941014. Für die musikalische Unterhaltung werden wieder in bewährter Weise unsere Musikkapelle und am Nachmittag Herr Anton Weber sorgen.

ab 12.00 Uhr Spieleprogramm für Kinder in der Kindertagesstätte und Möglichkeit zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten
Ausstellung über die pädagogische Arbeit der Einrichtung
Vernissage „Kunstprojekt unserer Kleinsten“



15.30 bis 16.00 Uhr Musicalaufführung „Nicki im Circus total genial“.

Eine große Tombola mit vielen schönen Preisen wartet auf die Gäste und ein Bücherstand lädt zum Schmökern ein.

Für den Bücherstand nehmen wir gerne Bücherspenden entgegen, bitten aber darum, nur neuwertige Bücher abzugeben.

Für die Tombola bauen wir wieder auf die Großzügigkeit der Heimenkircher Geschäftleute, hoffen auch auf Geldspenden von Privatleuten und danken herzlich dafür.

Mit freundlichem Gruß

Ihr Pfarrer Franz X. Schmid

Was denkt ein Architekt, wenn er eine Kinderkrippe entwirft?

Die ersten Gedanken, die mir bei fast allen Bauaufgaben durch den Kopf gehen, sind meistens die Gleichen. Ich denke an Winston Churchill und an Vitruv. Vielleicht fragen Sie sich, warum? Eine Kinderkrippe muss ihren Zweck erfüllen. Sie braucht ein Gebäude, wo sich Kinder und ihre Erzieherinnen aufhalten können. Basta! Diese Auffassung ist zu kurz gegriffen.

“We shape our buildings, and afterwards our buildings shape us”, sagte Winston Churchill im Oktober 1943. *„Wir formen unsere Gebäude, danach formen sie uns.“* Unsere gebaute Umwelt beeinflusst unsere Empfindungen und damit unser ganzes Leben und unser Verhalten.

Wir kennen doch alle das Gefühl, in einem Raum zu sein, in dem man sich nicht wohl fühlt und wo man eigentlich nur so schnell wie möglich wieder hinaus gehen möchte.

Die Aufgabe besteht darin, ein Gebäude zu schaffen, das eine hohe Aufenthaltsqualität aufweist. Dazu ist es hilfreich, sich in die zukünftigen Bewohner, in unserem Fall, kleine Kinder, Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Praktikantinnen hinein zu denken, zu spüren, was sie sehen, was sie hören usw. Ihre Empfindungen und die sich daraus entwickelnden Bedürfnisse müssen mit der Bauaufgabe verknüpft werden. Nach und nach entsteht dann ein Bild, eine Vision.

Vitruv, ein römischer Architekt im 1. Jahrhundert vor Christus legt drei Hauptanforderungen fest als Kriterien zur Beurteilung der fertigen Gebäude: Firmitas (Festigkeit), Utilitas (Nützlichkeit) und Venustas (Schönheit). Allen dreien ist gleichwertig Rechnung zu tragen.

Dass das Gebäude standfest sein muss und dass es seinen Zweck erfüllt, scheint uns logisch. Mit der Schönheit ist das nicht so einfach. Was ist



schön, was nicht? Mit der Bedeutung dieses Worts beschäftigt sich hauptsächlich die philosophische Disziplin der Ästhetik, die Lehre von der Wahrnehmung bzw. vom sinnlichen Anschauen.

Es sollen Räume entstehen, die den Gesetzen der Ästhetik entsprechen und die Beziehung zum Ort, zu seiner Geschichte und den Bewohnern erkennen lassen, somit Identität stiften. Solche Gebäude und Räume brauchen wir in unserer schnelllebigen Zeit mehr denn je, denn sie machen diese Räume und Plätze zu etwas Unverwechselbaren. Dies gibt uns Halt und Orientierung.

Dann ist bei der Planung genau auf das Raumprogramm der Regierung zu achten, das die Flächen, die Räume und deren Nutzung vorgibt, damit das Maximum an Zuschuss erzielt wird. Baukonstruktive Grundsätze, das Bauplanungsrecht, das Bauordnungsrecht sowie unterschiedlichste Richtlinien und Vorgaben müssen eingehalten werden.



Das Besondere des Bauplatzes der Kinderkrippe ist relativ leicht zu erkennen: Die Leiblach, die das Grundstück wie eine Spange fasst, und die Bäume, die entlang des Baches wachsen und ein eigenes Bild zeichnen. Dieses Bild wollten wir in die Krippe transportieren, indem wir Baumstämme in abstrakter Gestalt vor die Fassade stellten. Die Idee war, dass man sie bewusst oder unbewusst mit den Bäumen entlang der Leiblach in Verbindung bringt. Der Bezug zur Umgebung wurde zudem unterstrichen, indem wir viele Räume mit Durchblick geschaffen haben. Wenn man zum Eingang herein kommt, betritt man einen Vorraum, ein Atrium. Der Besucher sieht durch die raumhohen Fenster die Bäume und dahinter die Leiblach. Diesen Vorraum kann man wie einen Dorfplatz verstehen. Da kommen alle an und verteilen sich von da aus in die unterschiedlichen Bereiche des Gebäudes. Es ist der Platz, wo die Eltern sich unterhalten, wo die Kinder abgeholt werden und wo sie Neuigkeiten voneinander erfahren. Gleich daneben liegt



das Büro der Kindergartenleiterin. Im Spielflur und im Gruppenraum haben wir den Gedanken der Sichtverbindungen weitergeführt.

Wenn die kleinen Kinder selbstständig auf die Toilette gehen, haben sie dort einen Ausblick in den Wald und auf die Leiblach, welcher den Erwachsenen verwehrt bleibt. Sie sehen nämlich nicht zu diesem Fenster hinaus.

Um dem langen Flur im alten Kindergarten mehr Licht zu geben, sollte am Anfang und am Ende des Flures eine Lichtquelle zu sehen sein: Am Ende eine ins Freie führende Tür und am Übergang zum „Dorfplatz“ in Richtung Krippe eine raumhohe Verglasung. Es war uns von Anfang an wichtig, der neuen Krippe so viel Tageslicht wie möglich zur Verfügung zu stellen.

Durch den neuen Eingangsbereich mit seiner eigenen Formensprache haben wir versucht, die Verbindung des alten Kindergartens mit der neuen



Kinderkrippe herzustellen. Dieser Bereich hat eine andere Dachform und ist zudem farblich abgesetzt. Es war uns wichtig, aus dem Kindergarten in Verbindung mit der neuen Kinderkrippe etwas Gutes, Gemeinsames zu schaffen.

Wenn alle Aspekte auf Papier gebracht sind, kommt der nächste Schritt. Der Architekt muss seinen Entwurf den unterschiedlichen Gremien präsentieren und erläutern. Wenn diese Runden geschafft sind, geht es an das Anpassen und Weiterentwickeln, es folgen die feineren Abstimmungen mit den Fachplanern, die Genehmigungs- und Ausführungsplanung mit Ausschreibung der Gewerke und dann kann der Bau beginnen.



Andreas Pawle, Diplom-Architekt aus Röthenbach

Neues von den Ministranten

Am Pfarrfest begrüßen wir als neue Ministranten:

Sophie Breuss, Sofie De Vitis, Clemens Eller, Roman Ellgaß,
Carolin Günther, Samuel Kempfer, Klemens Kempfer, Linee Limberger,
Kai Rebstock, Jannik Remmele, Tobias Rottmaier, Gabriel Sandholzer,
Emilia Schmid, Juliane Schneider, Jonas Sigg, Lina Specht

Wir verabschieden uns von:

Dominik Dushaj, Julian Herz, Kilian Kreisle, Fabienne Kress, Kim Rietsch,
Michael Spieler

... und danken Euch für Eure treuen Dienste!

Marktfest 2014

Zum Marktfest am 21. Juni leistete die Pfarrgemeinde einen kleinen, aber durchaus bemerkenswerten Beitrag. Der Pfarrgemeinderat hatte eine Anregung von Dekan Schmid aufgegriffen und zu einer Kirchenführung im Rahmen des Marktfestes eingeladen. Dekan Schmid konnte zu der etwa dreiviertelstündigen Kirchenführung rund 20 Personen begrüßen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren dabei nicht nur Wissenswertes über die Geschichte der Pfarrei und der Pfarrkirche, sie durften auch Ausstattungsstücke der Kirche einmal aus nächster Nähe in Augenschein nehmen, die sonst nur aus größerem Abstand oder gar nicht zu sehen sind, wie zum Beispiel die Altarplatte des Zelebrationsaltars, die Monstranz oder die Tabernakeltüren. Es ist vorgesehen, dass sich die Pfarrgemeinde auch in den folgenden Jahren mit einem eigenen Programmpunkt am Marktfest beteiligen wird.

Pfarrer Franz X. Schmid

Fronleichnam

In diesem Jahr konnten wir bei schönstem Wetter und mit einer großen Schar von Gläubigen das Fronleichnamsfest feiern.

An den vier Stationen waren die Altäre mit großer Mühe und Liebe aufgebaut. Die Blumenteppeiche bildeten einen echten Blickfang.

Folgende Gruppen hatten sie angefertigt:

Kirchhalde: Pfarrgemeinderat; Pfarrheim: Ministranten;

Getränkemarkt Huber: Frauengruppe; Pfarrhaus: Gartenbauverein

Ihnen und allen, die an der Vorbereitung und Gestaltung des Festes beteiligt waren herzlich Vergelt´s Gott.

Pfarrer Franz X. Schmid







Familiengottesdienste

Seit April diesen Jahres gibt es ein neues Familiengottesdienst-Team in unserer Pfarrgemeinde:

Petra Bischof, Barbara Heumüller, Petra Keßler-Kuhn, Sigrid Mößlang-Kempter, Carolin Rädler.

Bereits am Misereor Sonntag und am Ostermontag durften wir die Gottesdienste mit gestalten, sowie die Maiandacht am 25. Mai. Wir feiern den nächsten Familiengottesdienst am Sonntag, 13. Juli um 9:30 Uhr. Dazu und zum anschließenden „Kirchenkaffee“ im Paul-Bäck-Haus laden wir alle – groß und klein, jung und alt – ganz herzlich ein!

Wir freuen uns auf viele Besucher und interessante Begegnungen.

Neugestaltung des Kirchenvorplatzes

Nachdem wir im Herbst des vergangenen Jahres die Wege auf dem Friedhof neu gepflastert haben, konnte jetzt auch der Platz im Eingangsbereich der Kirche und um den Kirchturm neu gestaltet werden. Die maroden Holzpfosten beim Kirchturm wurden durch eine Steinmauer ersetzt, der Platz durch die Anpflanzung von zwei Apfelnbäumen, Buchs und blühenden Kräutern gärtnerisch gestaltet. Die Arbeiten führte wiederum die Fa. Porsch durch. Für die Beschaffung der Pflanzen überreichte der Vorsitzende des Westallgäuer Baumvereins Günter Holdenried eine Spende von 1000 Euro. Hierfür sagen wir herzlich Vergelt's Gott.



Die Lourdesgrotte unterhalb des Pfarrhauses – beschrieben im Pfarrbrief Ostern 2013 – ist bis heute ein Ort, der immer wieder Menschen einlädt zum stillen Verweilen, Beten und Meditieren. Im Lauf der vielen Jahre hatte der Pflasterbelag auf dem Vorplatz der Grotte jedoch sehr Schaden gelitten.

Nun hatte sich ein großzügiger Gönner gefunden, der sich der Sache annahm.

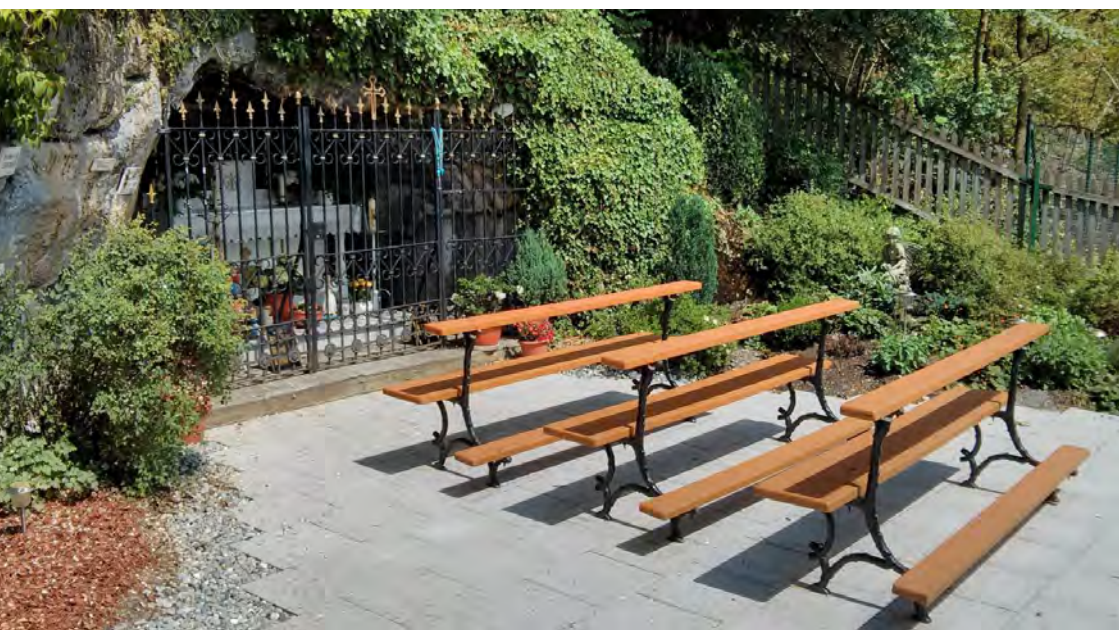
Dank seiner Initiative, seiner Spendenbereitschaft, dank des großartigen Arbeitseinsatzes von freiwilligen Helfern und der gesamten Kirchenverwaltung sowie mit den aus den Opfergeldern der Grottenbesucher gebildeten Rücklage konnte jetzt die gesamte Anlage erneuert werden.

Der alte Belag wurde komplett entfernt, ein neuer Untergrund gelegt und mit neuen Steinplatten ersetzt. Herzlichen Dank sagen wir allen, die mitgearbeitet haben.

Vergelt's Gott gilt Frau Gerda Schlachter, die sich über viele Jahre hinweg der Pflege der Grotte angenommen und diese nun in andere Hände übergeben hat.



*Stefan Brey, Philipp Kegel und Rainer Fritsch
bei einer wohlverdienten Pause*



Ankündigungen

15. August – Mariä Himmelfahrt

Beim Festgottesdienst um 9.30 Uhr werden alter Tradition zufolge die Kräuterbüschel gesegnet, die Sie mitbringen und vor dem Seitenaltar ablegen können. Dieser schöne und tiefsinnige Brauch soll nicht in Vergessenheit geraten. Die Blumen und Heilkräuter wollen an die bleibende Hoffnung auf ein Leben in Gottes neuer Schöpfung, den Himmel erinnern. Maria hat dieses Leben in ganzer Fülle erreicht und kann uns damit den Weg weisen zu dem Ziel, auf das hin wir alle unterwegs sind. Eine Gruppe von Frauen, der daran gelegen ist, dass dieser Brauch erhalten bleibt, bietet wiederum vor dem Gottesdienst die von ihr gebundenen Kräuterbüschel gegen eine freiwillige Spende an. Der Erlös kommt der Pfarrkirche zugute.

14. September – alljährliche Lichterprozession zur Lourdes-Grotte

Die Prozession geht auf ein Gelübde aus dem Jahr 1945 zurück als Dank für die Verschonung des Ortes Heimenkirch während des 2. Weltkrieges. Beginn ist um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche.

21. September – Dekanatswallfahrt nach Maria Thann

Die Fußwallfahrer treffen sich um 9.00 Uhr am Freibad. Der Gottesdienst in Maria Thann beginnt um 10.30 Uhr. Der Gottesdienst in Heimenkirch entfällt. Am Vorabend, Samstag, 20. September wird die hl. Messe wie gewohnt gefeiert.

28. September – traditioneller Wendelinsritt

Nach dem Reiterzug beginnt der Gottesdienst um 10.15 Uhr beim Anwesen Wiedemann in Menzen. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst wie üblich um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche statt.

5. Oktober – Erntedank

Das Erntedankfest begehen wir mit dem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche und der anschließenden Erntedankfeier auf dem Kirchplatz mit der Musikkapelle und dem Trachtenverein. Mit dem Erntedankfest verbinden wir auch wieder die Minibrot-Aktion der kath. Landvolkbewegung.

13. Oktober – Gastbesuch zur Vorbereitung auf den Sonntag der Weltmission

Frau Sabina Rifat aus Pakistan wird am Montag, den 13. Oktober 2014 in die Pfarrei Heimenkirch kommen. Als Gast von missio München und der Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden in der Diözese Augsburg wird sie zur Vorbereitung auf den Sonntag der Weltmission ihre Arbeit in Pakistan vorstellen. Durch die Situation als Minderheit in einem muslimischen Staat zu leben, sind die Christen vor besondere Herausforderungen gestellt. Das Thema des interreligiösen Dialoges steht an erster Stelle.

Beginn ist um 19.30 Uhr im Pfarrheim Heimenkirch.

Das Thema des diesjährigen Sonntages der Weltmission lautet: *„Euer Kummer wird sich in Freude verwandeln (Joh. 16,20b)“*

Kirchgeld

Liebe Pfarrangehörige,

mit diesem Pfarrbrief bitten wir Sie um Einzahlung des Kirchgeldes. Die Kirchenstiftung ist berechtigt, von jedem Pfarreimitglied, das über 18 Jahre alt ist und über ein eigenes Einkommen verfügt, pro Jahr den Betrag von 1,50 Euro zu erheben. Das Kirchgeld verbleibt zu hundert Prozent in der Pfarrei und kann von der Kirchenstiftung nach eigenem Ermessen für pfarrliche Zwecke verwendet werden, z. B. für den Unterhalt der Pfarrkirche und anderer Gebäude, für Jugend-, Senioren- oder Öffentlichkeitsarbeit. Mit einer geringen Summe können Sie spürbar zur finanziellen Sicherheit der Pfarrgemeinde mithelfen. Wir bitten Sie, ihren Kirchgeldbeitrag, den Sie natürlich nach eigenem Ermessen nach oben verändern und dafür auch eine Spendenquittung erhalten können, entweder durch Bareinzahlung im Pfarrbüro oder durch Überweisung mittels beigelegtem Überweisungsträger einzuzahlen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr Pfarrer Franz-Xaver Schmid und Ihr Kirchenpfleger Anton Volkwein

Im Rahmen einer gemeinsamen Feierstunde von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung wurden die Mitglieder des Pfarrgemeinderates verabschiedet, die nach Ablauf der letzten Amtsperiode aus dem Gremium ausgeschieden sind.

Als kleines Zeichen des Dankes erhielten sie eine Urkunde des Diözesanrates. Frau Margret Hauber bekam dazu noch für die Mitarbeit über drei Wahlperioden die silberne Ehrennadel überreicht.



Unser Foto zeigt, beginnend von links oben Robert Hengge, Dekan Franz X. Schmid, Gretel Riegger, Sonja Meroth, Margret Hauber, Andrea Baumann.

Kindergottesdienste

„Was wir gehört und erfahren haben, was schon unsere Väter uns erzählten, das wollen wir auch unseren Kindern nicht verschweigen. Jede Generation soll von den mächtigen Taten Gottes hören, von allen Wundern, die er vollbracht hat“. (Psalm 78,3-4)

Wir möchten gerne in Heimenkirch zu regelmäßigen Kindergottesdiensten für Vorschulkinder einladen. Wir freuen uns, wenn interessierte Eltern dazu kommen um mit uns zu feiern oder uns zu unterstützen. Die Gottesdienste sollen alle vier Wochen stattfinden. Die Kinder dürfen dann für sich mit den Eltern Zeit mit Gott verbringen und zur Gabenbereitung zu der Gemeinschaft in der großen Kirche dazu kommen. Wir freuen uns auf euren Anruf.

Fam. Lurz, Engenberg, Tel. 8916448

„Gedacht – gesagt“

Wort zum Sonntag in „Radio Allgäu“ am 22.06.2014

Liebe Hörerinnen und Hörer,

an welchen Kleinigkeiten doch das Glück hängt!

Da wird bei der Fußballweltmeisterschaft zum ersten Mal die von vielen Fans so sehnlich herbei gewünschte Torlinientechnik angewandt. Prompt entsteht neue Verwirrung. Es war beim Spiel Frankreich - Honduras. Die erste Kameraeinstellung zeigt: der Ball springt vom Innenpfosten ins Feld zurück, also: kein Tor. Die zweite Einstellung zeigt: der Ball trifft den Torwart Honduras, geht von dort ins Tor und ist auch schon wieder draußen. Das Ganze innerhalb weniger Sekunden. Entscheidung des Schiedsrichters auf Tor korrekt. Noch lange wird jetzt auf einmal wegen der neuen Technik über die strittige Szene diskutiert. Sie erlaubt übrigens eine Fehlertoleranz von 1,5 Zentimetern. An eineinhalb Zentimetern und wenigen Sekunden kann das Glück hängen.

Im Evangelium sagt Jesus heute: *„Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt“* (Mt 10,29-30).

Gott braucht keine Zeitlupe und keine Linientechnik. Er kennt mich bis in den innersten Winkel meines Herzens. Das könnte mir Angst machen. Tut es aber nicht. Denn ich darf sicher sein: Er schaut mich an mit dem Blick seiner Liebe. Er will nichts als mein Glück. Bei ihm hängt mein Glück nicht an Zentimetern und Sekunden, sondern an dem Maß meines Vertrauens, das ich ihm entgegenbringe. Und das kann nicht groß genug sein.

Einen guten Sonntag und noch viel Spaß bei der Fußball-WM wünscht Ihnen Ihr Dekan Franz Schmid aus Heimenkirch

Gautrachtenfest in Heimenkirch

Ein großes unvergessliches Ereignis für ganz Heimenkirch war das Gautrachtenfest verbunden mit dem 40-jährigen Gründungsjubiläum unseres Trachtenvereins. Beim Festgottesdienst am 1. Juni legte Dekan Schmid das Evangelium des 7. Ostersonntags auf den gegebenen Anlass hin aus, versäumte es auch nicht, die evangelischen Christen und die Gäste aus Frankreich – diese in ihrer Muttersprache – mit einzubeziehen und segnete die restaurierte Fahne des Jubilvereines. Ein prachtvolles Bild ergaben die über 40 Fahnen im Chorraum der Pfarrkirche.





Impressum

Herausgeber dieses Pfarrbriefes: kath. Pfarramt St. Margareta, Heimenkirch

Redaktion: Pfarrbriefteam des PGR

Gestaltung: Fam. Waizenegger